Sozialpolitisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 15

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seidengewebe	deutscher	Herkunft	per m	Fr. 3.34—5.70
„	italienischer	„	„	3.79—5.21
„	schweizerischer	„	„	2.30—3.84
„	französischer	„	„	3.32—3.37
„	englischer	„	„	2.48—2.87

Der Anteil der schweizerischen Fabrik an der Gesamteinfuhr ist ein geringer und, laut ägyptischer Statistik sogar ein rückschrittlicher. Wesentlich günstiger lauten die Zahlen der schweizerischen Handelsstatistik (Einfuhr 1912: Fr. 233,000), die auch seit 1908 (Fr. 108,300) eine fortwährende Steigerung aufweisen.

Was insbesondere das Jahr 1912 anbetrifft, so ist die Gesamteinfuhr gegenüber 1911 um 1¼ Millionen Fr. zurückgegangen. Es sei dieser Rückschlag aber nur als eine Gesundung der Verhältnisse zu betrachten, da die Zufuhren des Jahres 1911 über die tatsächlichen Bedürfnisse hinausgegangen waren. Im besonderen Maße war dies der Fall bei dem Import aus Italien, der denn auch für 1912 einen besonders großen Ausfall erlitten hat. Für die Zurückhaltung im Jahre 1912 sprachen aber auch die ungünstige Lage der Bauern und die vielen Falliten im Kleinhandel, die zur Sparsamkeit zwangen. Der Einfluß der Mode hat ebenfalls eine Rolle gespielt, indem sie, auch in Ägypten, die seidenen Unterröcke verabschiedete und den Umfang der Röcke beschränkte, endlich auch die seidenen schwarzen Überwurftücher der Araberinnen, die sog Habaras, mehr und mehr verdrängt.

Die Agentur spricht die Ansicht aus, daß, wenn die schweizerischen Ausführer nach Ägypten früher manche Enttäuschungen erleben mußten, kein Grund vorliege, sich auch jetzt noch vor neuen Verbindungen zu scheuen. Es sollten insbesondere die neuen leichten, breiten Artikel angeboten werden und es würde sich empfehlen, Reisende nach Ägypten zu senden, vielleicht in Verbindung mit Band-, Krawatten- und Hutfabrikanten.

Einfuhr von Seidenwaren in die Türkei. Die letzten statistischen Auskünfte beziehen sich auf des Finanzjahr 1910/11 (14. März 1910 bis 31. März 1911) und ergeben folgendes:

Einfuhr von		
Seidengarne	kg 102,400	Fr. 667,800
Ganzseidene Gewebe	„ 116,200	„ 3,175,000
Halbseidene Gewebe	„ 344,700	„ 5,752,200
Shawls und Schärpen	„ 10,200	„ 420,000
Tülle, Gaze und Mousseline	„ 12,700	„ 444,000
Samt und Plüsch	„ 13,200	„ 261,000.

Die Ausfuhr ist nicht bedeutend, indem der größte Teil der ansehnlichen inländischen Erzeugung in der Türkei selbst abgesetzt wird. Für das Finanzjahr 1910/11 stellte sich die Ausfuhr für ganzseidene Gewebe auf 1,261,000 Fr., für halbseidene Gewebe 253,000 Fr. und für undichte Gewebe (Tüll, Mousseline u. s. f.) auf 485,000 Fr. Viel ansehnlicher ist die Ausfuhr von Cocons und Rohseiden. Die Coconsausfuhr wird mit 2,227,700 kg im Wert von 16,500,000 Fr. ausgewiesen, die Ausfuhr von Grègen, gezwirnten Seiden und von Floretseiden mit 1,343,900 kg, im Wert von 32,900,000 Fr. Bekanntlich nimmt sich die Verwaltung der ottomanischen Schuld in besonderer Weise der Seidenzucht und der Grègenerzeugung in der Türkei an.

Den Ausweisen der schweizerischen Handelsstatistik zufolge stellte sich im Jahre 1911 die Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Stoffen nach der Türkei auf 1,220,000 Fr., die Ausfuhr von Tüchern und Schärpen auf 22,000 Fr. und die Ausfuhr von Seidenband auf 162,000 Fr., so daß sich der Anteil der schweizerischen Seidenindustrie an der Versorgung des türkischen Marktes mit Geweben und Bändern auf ungefähr 15 Prozent belaufen würde. Als hauptsächlichste Lieferanten kommen für den türkischen Markt in Frage Frankreich, Italien und Österreich.

Zulassung des Veredlungsverkehrs für Pongées und Tussahgewebe zum Besticken in Frankreich. Diese Frage, die die französische Regierung und Kammer schon seit mehreren Jahren beschäftigt, (vgl. „Mitteilungen“ vom 1. Januar 1913) scheint ihrer Lösung entgegenzusehen, indem die Zollkommission der Kammer in ihrem Berichte vom 17. Juni 1913 dem Parlament die Bewilligung dieses Veredlungsverkehrs, der für konfektionnieren, färben, ausrüsten und drucken schon lange besteht, empfiehlt. Der Beschluß der Zollkommision verdient als Kundgebung etwas freiheitlicheren Charakters, inmitten der heute in Frankreich besonders stark ausgeprägten schutzzöllnerischen Richtung, hervorgehoben zu werden. Im übrigen wird die Zulassung (admission temporaire) als im ausschließlichen Interesse der französischen Stickereiindustrie liegend, befürwortet und mehrmals auf den Umstand hingewiesen, daß infolge der Nichtbewilligung des Veredlungsverkehrs, das Besticken asiatischer Rohgewebe sich aus Frankreich nach dem Ausland, insbesondere nach St. Gallen, Zürich und Plauen verzogen habe; der französischen Stickereiindustrie, die in der mechanischen Fabrikstickerei mindestens 11,500 Personen beschäftige (5000 männliche und 6500 weibliche Arbeiter) und in der Heimindustrie mindestens 60,000 Personen (2000 männliche und 58,000 weibliche Arbeiter), müsse nunmehr Rechnung getragen werden. Die Befürchtung der Lyoner Fabrikanten, daß der Veredlungsverkehr mißbraucht und die zollfrei eingelassenen asiatischen Gewebe im Lande bleiben könnten, sollen durch scharfe Kontrollmaßnahmen entkräftet werden; der Einwand endlich, daß die japanischen und die chinesischen Stoffe die Stelle der gleichartigen Lyonergewebe einnehmen würden und damit der einheimischen Fabrik Arbeit entzogen wäre, wird damit widerlegt, daß die Kundschaft die asiatischen Gewebe ihrer Eigenart wegen wünscht und daß angenommen werden dürfe, daß die Kundschaft, die vorläufig allerdings die billige asiatische Ware zu bevorzugen scheine, mit der Zeit gewiß die Stickereien auch auf den besseren Stoffen französischer Fabrikation kaufen werde. Vorläufig soll aber der Veredlungsverkehr mit Wiederausfuhrverpflichtung, der im Interesse der Färberei und Ausrüstungsindustrie eingeführt worden ist, der ebenso bedeutenden Stickereiindustrie nicht vorenthalten werden. — Die französische Regierung teilt den Standpunkt der Zollkommission, so daß anzunehmen ist, es werde auch das Parlament die Schußfolgerungen seiner Kommisson gutheissen.

Seidenwaren in Siam. Einem deutschen Konsularbericht ist zu entnehmen, daß der größte Teil der in Siam erzeugten Rohseide im Inlande selbst verbraucht wird; für einen kleinen Teil der Ware sind Indien und China (Singapore) Abnehmer. Ausländische Rohseide wird nur in kleinen Mengen und zwar fast ausschließlich aus Französisch Indien eingeführt.

Die Einfuhr von Seidenwaren erreichte im Rechnungsjahr 1911/12 (1. April 1911 bis 31. März 1912) den Betrag von ca. 7 Millionen Fr. und zwar entfällt auf ganzseidene Gewebe im Stück eine Summe von 6,3 Millionen Fr., an der Pongées und Tussahgewebe chinesischen und japanischen Ursprungs mit 5,6 Millionen Fr. beteiligt sind. Aus Frankreich und aus England wurden seidene Gewebe im Wert von je ca. 65,000 Fr. eingeführt. Einen größeren Anteil haben England, Frankreich und Deutschland an der an sich nicht bedeutenden Einfuhr von seidenen Shawls (170,000 Fr.), von halbseidenen Geweben (340,000 Fr,) und von nicht besonders genannten Seidenwaren (460,000 Fr.). Die durch die schweizerische Handelsstatistik ausgewiesene direkte Ausfuhr nach Siam ist belanglos.

Siam setzte im Jahr 1911 für etwas mehr als 2 Millionen Fr. schwarze Seidenstoffe im Auslande ab und zwar fast ausschließlich in China.

Sozialpolitisches.

Aus der Arbeiterbewegung. Die Lage in Lodz. Die Hoffnung auf eine baldige Beilegung des Streiks in den Baumwollspinnereien und -Webereien von Lodz und Umgebung, wo etwa 50,000 Arbeiter zur Zeit ausständig sind, hat sich als trügerisch erwiesen. Die Fabrikanten haben jetzt eine Erklärung erlassen, daß sie infolge der unzureichenden Verkaufspreise und im Hinblick auf die unsichere politische Lage nicht in der Lage seien, den Arbeitern die verlangte Lohnerhöhung zu gewähren.

Gegen Ende der Berichtswoche werden auch aus andern russischen Textilbezirken Anzeichen von Arbeiterschwierigkeiten gemeldet.

Konventionen

Ein Fortschritt in der Organisation der Stickerei-Industrie der Ostschweiz. In der Kettenstickerei hatten bisher die schweizerischen